Gesucht

tüchtiger, fleißiger junger Mann, der Englisch und Deutsch schreibt und spricht, um sich in ein Maschinen-Geschäft im Maple Creek Distrikt mit Erfolg einzuarbeiten. Guter Lohn.

Näheres Sask. Courier,
Box 505 Regina, Sask.

Gesucht

guter Barbier, Deutscher vorgezogen. Anzufragen 1514 Zehnte Avenue.
Regina. A. Amon.

Pferde-Verkauf.

9 Pferde im Alter von 3 bis 8 Jahren,

darunter 5 trächtige Stuten, kräftige Arbeitspferde. Kaufsbedingungen nach Uebereinkunft. Entweder gegen Kasse oder gute, verbürgte Noten oder Hypothek auf schuldenfreies Land.

Näheres

Joe Frautt,
Vibank, Sask.,
14-16-15, eine Meile nördlich.

Bauleiter sucht Stellung.

Sehr guter Zeichner, Absolvent der österr. Staatsgewerbeschule, Kenntnisse in sämtl. Nivellierinstr., Verfertiger von Kostenanschl., Kenntnisse von Hoch- und Tiefbau, Tischlerhandw. praktisch, alle zum Bau angehör. Handwerke theoretisch. Sprachen: Deutsch und Rumänisch Wort und Schrift; Polnisch, Ruthenisch, Kroatisch, Ungarisch und etwas Englisch, nur Wort. Römisch-katholisch, verheiratet, 30 J. alt. Unter Adresse: J. M. S., Cupar, Sask., Can.

Zu verkaufen.

Im sonnigen Californien: 20 Acker. 8 Acker mit Alfalfa, 5 Acker mit Bäumen, gutes Trinkwasser. Diese Farm liegt 1½ Meile von der Merced, an guter Main-Road. Vier Eisenbahnen, 1 elektrische im Bau begriffen. Oder tauschen für eine 320 Acker Farm. Näheres durch Eigentümer.

Aug. Mischpeter,
Merced County,
California.

F. W. Kuhn

P. O. Box 991
964 Ingersoll-Strasse,
Winnipeg : Man.
Käufer und Exporteur

von Rinderhäuten, Kalb- und Schaffellen, sowie aller Sorten roher Pelze. Ich bezahle die höchsten Marktpreise für die obigen Artikel und garantiere prompte Kasse für Sendungen. Anfragen über Preise und sonstige Informationen werden prompt beantwortet.

Magische Bücher

über geheime Wissenschaften.

Das echte 6. und 7. Buch Moses, vollständige Ausgabe. — Das 7-mal versiegelte Buch. — Die egyptischen Geheimnisse von Albertus Magnus. — Der schwarze Rabe. — Das Buch der Wunder, und andere Bücher über Sympathie, Hypnotismus und Magnetismus. Bücher, welche Erklärung, Aufschluß und Anleitung geben über Geheimkräfte und prophetische Macht. Auskunft und Verzeichnisse über Bücher gratis. S. Sachs, 432 Ost 17. Straße, New York.

Landkäufer und Spekulanten.

können hier bei Neville und nördlich von hier in der mennonitischen Ansiedlung ihr Geld richtig anlegen. Land wird stets billig und auf sehr leichte Zahlungen ausgeboten; und wer mir seinen Namen und Adresse zuschickt, erhält eine Liste von solchem Eigentum.

H. Vogt,
Neville, Sask.

Rudolf Bittner

Deutscher Fleischer
und
Wurstmacher

1530 Tenth Av. Norgang Block
Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.
Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Lager.

Balkan Krieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Hunderte sollen dieser Pest schon zum Opfer gefallen sein. Da man sich bei dem allgemeinen Wirrwarr vielfach nicht die Mühe giebt, die an der Cholera Gestorbenen zu beerdigen, so liegt die Gefahr nahe, daß die Seuche bald die ganze Stadt in ein furchtbares Totenlager verwandeln wird, zumal die Meisten ungenügend genährt sind.

Trotz Cholera und Hungersnot sind die Türken aber entschlossen, den Leidenskelch bis zur Neige auszutrinken. Priester und jüngere Offiziere ziehen durch die Stadt und feuern alle männlichen Muselmänner an, für den Halbmond zu kämpfen und den Feind zurückzuschlagen. Sie sind es, die die Bevölkerung immer wieder aus ihrer Letargie aufrütteln. Jedenfalls steht soviel fest, daß, falls die Bulgaren Konstantinopel angreifen würden, ihnen ein erbitterter Widerstand entgegengesetzt werden wird. Jeder einzige Soldat würde erst getötet werden müssen, ehe die Bulgaren tatsächlich in Konstantinopel einziehen können.

Saloniki genommen.

London. — Wie hierher aus Konstantinopel gemeldet wird, haben die Griechen Saloniki genommen. Als sich die griechische Hauptarmee der Stadt näherte, brach dort eine furchtbare Panik aus. Alle Nichtmoslemiten wurden erschossen und niedergemetzelt. Als die Griechen in die Stadt einzogen, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar. Zu hunderten lagen Ermordete auf den Straßen umher. Sofort wurden sämtliche türkischen Truppen von den siegreichen Griechen entwaffnet und in die Gefangenschaft abgeführt. Im Ganzen fielen den Siegern 27,000 Gefangene sowie zahlreiche Waffen und große Munition in die Hände. Mit dem Fall von Saloniki ist die griechische Hauptarmee frei geworden und kann sich der bulgarischen Hauptarmee anschließen.

Athen. — Als hier durch Extrablätter der Fall von Saloniki bekannt wurde, brach eine Beifallskundgebung sondergleichen los. Zu tausenden sammelten sich die Bewohner vor dem königlichen Schloß an und brachen in nicht endenwollende Hochrufe auf das Königshaus aus. Dankmessen wurden in den Kirchen gelesen und Dank-Prozessionen zogen durch die Straßen. Die gesamte Stadt erstrahlte abends von tausenden und abertausenden kleinen Lichtchen, was vom Piraeus aus betrachtet einen märchenhaften Anblick gewährte. Fast jedes Haus in der Stadt hatte illuminiert.

Außen-Forts von Adrianopel gefallen

Sofia. — Wie von der bulgarischen Belagerungsarmee um Adrianopel hierher gemeldet wurde, sind die Außenforts der türkischen Festung durch Sturm genommen worden. Der Zernierungsgürtel der Bulgaren schließt sich immer enger um die unglückliche Stadt zusammen. In der ebenfalls bereits eine Hungersnot herrscht und die Cholera ausgebrochen sein soll. In den Depeschen über die Erstürmung der Außenforts wird wiederum der Tapferkeit der Türken Lob gezollt. Fast jeder einzelne türkische Soldat mußte niedergemetzelt werden. Den Türken war auch hier wieder die Munition zu früh ausgegangen und sie hatten sich zu schnell verschossen. Man glaubt hier, daß die Festung Adrianopel in zwei Wochen fallen wird. Sobald die bulgarische Belagerungsarmee dadurch frei geworden ist und sich die griechische Hauptarmee unter dem griechischen Kronprinzen von Saloniki her mit der bulgarischen Hauptarmee vor Konstantinopel vereinigt hat, werden die Verbündeten auf die türkische Hauptstadt den Sturm unternehmen.

Bulgaren-Zar will Kaiser des Balkan werden.

London. — Wie ein Kriegsberichterstatter, der der bulgarischen Armee zuattachiert ist, in Erfahrung gebracht haben will, trägt sich der Bulgaren-Zar Ferdinand mit dem Gedanken, sich zum Kaiser des Balkan von den siegreichen verbündeten Balkanbündlern erklären zu lassen. Die Proklamation soll mit großem Pomp nach dem Fall von Konstantinopel erfolgen, und die Kaiser-Krönung in der Agra Sofia, nachdem auf dieser wieder das Kreuz aufgerichtet ist, vollzogen werden. Zar Ferdinand will die Feier ebenso eindrucksvoll gestalten wie die Proklamation König Wilhelms des Ersten von Preußen zum Deutschen Kaiser im Schloße von Versailles. Das Balkan-Kaiserreich wird sich alsdann aus folgenden Königreichen zusammensetzen: Dem Königreich Serbien (im alten Glanze wiederhergestellt); dem Königreich Bulgarien; dem Königreich Griechenland (das außer den griechischen Inseln noch den südlichen Teil von Epirus erhalten soll); dem Königreich Montenegro, dem der nördliche Teil von Epirus zugesprochen werden wird; und einem neuen Königreiche, dem Königreiche Albanien, zu dessen König der Herzog der Abruzzen ausersehen worden sein soll. Die Frage bleibt nur noch, ob die Großmächte die Bildung eines solchen Kaiserreiches zugeben werden.

Des Sultans letzter Gang nach der Agra Sofia.

Konstantinopel. — Am vergangenen Freitag unternahm der Sultan umgeben von seinen Großwesiren und höchsten Beamten einen Besuch der Agra Sofia, um dort zu beten. Die Truppen jubelten ihm wohl noch zu, als er durch die Straßen schritt, doch hatten die Fremden den Eindruck, daß der Jubelruf der Soldaten mehr aus Ironie als aus Begeisterung erfolgte. Der Sultan erschien niedergedrückt und gramgebeugt. Man munkelt hier in europäischen Kreisen, daß der Sultan, sollte Konstantinopel fallen, von den eigenen Soldaten ermordet werden würde. Man glaubt, daß dieser Besuch der Moschee sein letzter Gang nach der Agra Sofia gewesen ist.

Tschatalja- und Tschorlu-Forts genommen.

Sofia. — Wie hierher gemeldet wurde, ist es den Bulgaren gelungen die Außenforts der letzten türkischen Verteidigungslinie vor Konstantinopel zu nehmen. Auch dies war nur unter furchtbaren Verlusten möglich. Der Widerstand der Türken verstärkt sich, je mehr diese auf die Hauptstadt zurückgetrieben werden. Man befürchtet, daß sich ganze türkische Regimenter werden hinschlachten lassen ehe der Weg nach Konstantinopel für die Verbündeten frei ist. Die meisten Türken ziehen es vor zu sterben, als den Fall ihrer Hauptstadt mitzuerleben.

Die „Gentlemen vom Balkan."

London. — Unter dem Titel „Die Gentlemen vom Balkan" veröffentlicht ein Engländer, der sich lange Zeit in den Balkanstaaten aufgehalten hat, ein insofern Aufsehen erregenden Artikel in einer führenden hiesigen Tageszeitung, als in diesem ganz im Gegensatz zu ähnlichen früheren Berichten eine Lanze für die Türken gebrochen wird. Der Verfasser sagte an einer Stelle wörtlich: „Wir haben bis jetzt nur immer von Bedrängung der Christen durch die Türken gehört, weil die Balkanstaaten es nie verabsäumten, jeden kleinen Zwischenfall an die Oeffentlichkeit zu bringen. Niemals vernahmen wir bis jetzt aber eine Kunde von den ebenso furchtbaren Drangsalen, die die hunderttausend Mohammedaner in Bulgarien und Serbien unter der christlichen Herrschaft auszustehen hatten. Während meines Weilens in den Balkanstaaten habe ich oft mitangesehen, wie diese Mohammedaner von den Christen derart drangsaliert wurden, wie man es selbst den Türken nicht zugetraut haben würde. Hiervon wurde jedoch nie etwas bekannt, da die Mohammedaner alles ruhig über sie ergehen ließen, in dem Bewußtsein, es sei doch so für sie bestimmt. Das Leben der Mohammedaner in den christlichen Balkanstaaten war ein schmerzenreiches und ein Dasein des ständigen Erduldens."

Die europäische Lage.

London. — Die europäische Lage wird jetzt hier als so ernst betrachtet, daß das britische Kabinett mehrere außerordentliche Sitzungen abhielt. Wie Sir Edward Grey, der englische Minister des Aeußeren, mitteilte, stehe Europa vielleicht näher vor einem allgemeinen Kriege als immer angenommen wird. Oesterreich habe Serbien bedeutet, daß es nie zugeben würde, daß ihm der Zutritt nach dem Osten versperrt würde. Immer stärker spitzen sich die Gegensätze zwischen dem Dreibund und der Triple-Entente zu.

Berlin. — Hier ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß es von dem Verhalten Rußlands abhänge ob es zu dem langgefürchteten europäischen Kriege kommen wird oder nicht. Sollte Rußland agressiv werden, so steht zu befürchten, daß sofort Oesterreich eingreifen müßte. Mit einer gewissen Schadenfreude wird dabei konstatiert, daß die „herzlichen Beziehungen" zwischen England und Frankreich einserseits und Rußland andererseits durchaus nicht mehr so „innig" sind wie es vor dem Balkankriege stets hieß. Besonders schlecht ist Frankreich auf Rußland zu sprechen und läßt es dabei auch nicht an gelegentlichen spitzen Bemerkungen gegen den „guten" Freund jenseits des Kanals fallen. Der Dreibund, Deutschland, Oesterreich und Italien, steht jetzt wieder so fest da wie noch nie. Alle Reibereien, die zwischen Oesterreich und Italien vorherrschten, sind im Hinblick auf die ernste europäische Lage zum Schweigen gebracht worden.

Die englische Probe-Mobilmachung durchaus nicht glänzend ausgefallen.

London. — Die hiesigen führenden Zeitungen lassen es nicht an Kritik der Militär-Behörden fehlen, die bei der kürzlich unternommenen Probe-Mobilmachung durchaus nicht so prompt gearbeitet haben sollen wie es anfangs den Anschein hatte. Außerdem macht sich Mangel an genügenden Mannschaften recht unangenehm fühlbar. Deswegen wird es als unbedingt notwendig erachtet, daß sofort die Werbetrommel ganz energisch geschlagen würde, damit der Mannschaftsstand sowohl der Flotte wie der Landarmee ergänzt werden kann.

Die Ursachen des türkischen Zusammenbruchs.

Konstantinopel, via Konstanza. — Die Turkei befindet sich in einer verzweifelten Lage, denn sie steht mit einer zerschmetterten Armee vor dem Zusammenbruch ihres Reiches. Jetzt, wo die Katastrophe hereingebrochen ist, sucht man nach einem Sündenbock. Daß die furchtbare Niederlage kommen würde, sahen viele ernste, denkende Türken mit Bangen voraus, als die Regierung zum Schwerte griff, statt eine diplomatische Demütigung hinzunehmen. Die Tapferkeit hat wieder einmal über die Vorsicht gesiegt und die militärische Schlagfertigkeit über die Diplomatie. Abdullah Pascha, der Höchstkommandirende, wußte, daß die türkische Armee nur ein Koloß mit tönernen Füßen war. Er sah das Verderben kommen, aber als der tapfere Soldat, der er ist, wankte er nicht in seinem Pflichtgefühl, sondern zog mit sorgenschwerem Herzen in's Feld. Er blieb nicht zurück, wie ein anderer General, der seine notorische Unfähigkeit bewies, als er in einem Ministerstuhl saß. Und nun wird Abdullah zum nationalen Sündenbock gemacht. Man weist mit den Fingern auf ihn und überhäuft ihn mit Schmähungen. Und doch besteht sein ganzes Vergehen nur darin, daß er sich mit einer großen Armee in die Wildnis von Thrazien wagte, in der Hoffnung, einen vorzüglich organisierten Feind schlagen zu können. Vor drei Wochen stand Abdullah Pascha vor dem Kriegsministerium in Stambul und sah einem Sergeanten zu, der einen Haufen von zerlumpten Rekruten zu Soldaten zu machen versuchte. Zu einem neben ihm stehenden Offizier gewendet, bemerkte der General damals: „Wenn die Heranziehung von solchem rohem Menschenmaterial fortgesetzt wird, so brauchen wir keinen Feind, denn wir werden uns selbst vernichten." Diese Prophezeiung ist buchstäblich wahr geworden. Korruption und Unfähigkeit haben das türkische Heer vernichtet und mit ihm das Ottomanische Reich.

Die Hauptereignisse des Balkan-Krieges.

8. Oktober: Montenegro erklärt den Krieg an die Türkei.

12. Oktober: Montenegriner schließen Tarabosch ein.

14. Oktober: Montenegriner nehmen Tushi ein.

15. Oktober: Der türkisch-italienische Krieg beendigt.

17. Oktober: Serbien und Griechenland erklären an die Türkei den Krieg; die Türkei erklärt den Krieg an Serbien und Bulgarien.

19. Oktober: Bulgaren nehmen Mustapha Pasha ein.

20. Oktober: Die Bulgaren greifen Adrianopel an.

21. Oktober: Eine türkische Flottille beschießt bulgarische Häfen.

22. Oktober: Die Serben erobern Pristina.

23. Oktober: Die Serben erobern Novipazar.

24. Oktober: Die Bulgaren erobern Kirk-Kilisseh; die Griechen erobern die Stadt Servia.

25. Oktober: Die Serben nehmen Kumanova und andere türkische Orte.

26. Oktober: Die Serben nehmen Uskup; die Montenegriner zerniren Skutari.

30. Oktober: Die Bulgaren nehmen Lule Burgas.

1. November: Die Bulgaren besetzen Demotika und schneiden die Verbindung zwischen Adrianopel und Konstantinopel ab; ein griechischer Torpedo bringt einen türkischen Kreuzer zum Sinken.

2. November: Die Türken werden in dreitägiger Schlacht nach Tchorli zurückgetrieben.

3. November: Die Türken in vollem Rückzug auf Konstantinopel. Die Pforte bittet um Vermittlung der Mächte.

England fühlt sich sicher.

London. — Auf dem am vergangenen Sonntag abgehaltenen Guildhall-Bankett, an dem sämtliche Kabinett-Minister, Peers, Mitglieder des „House of Commons" sowie zahlreiche Offiziere der Armee und Marine teilnahmen, hielt Premier-Minister Herbert Asquith eine Rede, in der er eine direkt herausfordernde Sprache gegen den Dreibund gebrauchte. Im Hinblick auf den Balkankrieg führte er aus, daß England nie und nimmer zugeben würde, daß die Balkanbündler um die Erfolge ihrer Siege gebracht werden würden. Der Erste Lord der Admiralität, Churchill, verkündete freudevoll, daß bereits im nächsten Jahre die sechs Schlachtschiff-Geschwader fertiggestellt sein würden, die, wie anfangs geplant war, erst in 1915 hätten in Dienst gestellt werden sollen. Dadurch sei England dem deutschen Reich hinsichtlich der Flotte um mehr als das Doppelte überlegen.

Suffragetten abgeblitzt.

London. — Die Suffragetten-Bewegung bekam einen Rückstoß im Unterhause, als ein Frauenstimmrechts-Amendment, das in die Home-Rule-Vorlage für Irland eingeschlossen werden sollte, mit 314 gegen 141 Stimmen abgelehnt wurde. Die Suffragetten erklären, daß sie sich rächen werden, indem sie Unruhen in Irland anstiften wollen. Zum Protest gegen die Verwerfung des Amendements begingen Suffragetten in der Bond- und der Oxford-Straße Ausschreitungen. Sie warfen viele Fenster ein. Ihrer zwei wurden verhaftet.

Weiße Pest besiegt.

Berlin. — Auf einer Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft hat Dr. Friedrich Friedmann die Entdeckung einer Methode mitgeteilt, die nach seiner Ansicht tatsächlich eine Kur der Tuberkulose in jeder Gestalt bedeutet. Dr. Friedmann stellte Patienten vor und erklärte, er habe mittels seiner Methode 682 Fälle behandelt und ausnahmslos Besserung und fast ausnahmslos völlige Heilung erzielt. Hervorragende Aerzte bestätigten die Erfolge der Methode aus Fällen ihrer eigenen Praxis. Dr. Friedmann spritzt lebende Tuberkelbazillen ein, die auf wissenschaftlichem Wege in gutartige verwandelt worden waren.

Kirchliche Nachrichten.

Auswärts:

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon.
(General-Konzil.)

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. J., zwischen 19. u. 20. Straße.

Sonntagsschule um 10 Uhr.

Alle Deutschen in Saskatoon und Umgegend sind zu diesen Gottesdiensten herzlichst eingeladen.

F. W. Klein,
308 Crescent W. Luth. Pastor.

Erste deutsch-evangelische Christus-Kirche zu Rosthern.

Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Bibel- und Missionsstunde: Donnerstag abends um 8 Uhr. Deutsche Schule: Mittwoch auf der Farm, morgens um 10 Uhr; Sonnabend in der Kirche, und zwar morgens um 10 Uhr und nachmittags um 2 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauen-Verein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags um 2 Uhr.

Georg O. Jüttner,
Pastor.

St. Johannes-Gemeinde zu Stoney-Hill (P.O. Laird, Sask.)
(General Konzil.)

Jeden 1. bis mit 3. Sonntag im Monat Vorm. ½10—½11 Uhr Sonntagsschule. ¾11 Uhr Hauptgottesdienst.

Jeden Dienstag und Freitag Vorm. 10—12 Uhr Konfirmandenunterricht.

Jeden Sonnabend deutsche Schule im Pfarrhause. Beginn 9 Uhr. Uebung des Kirchenchors an jedem Sonntag.

Jeden 4. Sonntag Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst in der St. Paulus-Gemeinde in Silver Grove. Vormittags ½10 Uhr Sonntagsschule. Konfirmandenunterricht an jedem 4. Sonnabend und Sonntag nach Uebereinkommen.

M. Richter, ev.-luth. Pastor.

Holdfast-Parochie.

In oben genannter Parochie finden Gottesdienste statt: Am 17. November um 11 Uhr vormittags in der St. Markuskirche zu Haultain; um 2.30 Uhr nachmittags Erntedankfest-Gottesdienst im Schulhause zu Disley. Am 24. dieses Monats um 10.30 Uhr vormittags wird Erntedankfest-Gottesdienst in der Schule zu Eildon, um 3 Uhr nachmittags im Hause des Herrn G. Wilke zu Crail abgehalten werden.

E. Schmok, ev. luth. Pastor.

John W. Ehmann — F. W. Kuhn

J. W. EHMANN & CO.

Land-, Finanz-, Versicherungs- und Schiffskarten-Agentur.
1516 Elfte Avenue Regina, Sask., Telephon 1504

Farmland und Stadteigentum gekauft, verkauft und vertauscht. Feuerversicherung. Anleihen auf Grundeigentum, etc.

Schiffskarten von und nach Europa.

Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

An die Farmer.

Ich möchte den Farmern in der Umgegend mitteilen, daß ich meinen Fleischerladen an 10. Avenue verkauft habe und in Zukunft nur mein anderes Zweiggeschäft, an Ecke 12. Avenue und St. John-Str. No. 1909, weiter betreiben werde. Ich bezahle die

höchsten Bar-Preise für Farmprodukte.

Korrespondenzen werden immer prompt erledigt.

J. GELSINGER
Ecke St. John und 12. Ave.
Phone 1890 Regina, Sask.

Musik-Verkauf.

$15 Violinen für $5.00
$10 Ziehharmonikas für $4.50
$10 Guitarren für $5.00
$15 Mandolinen $6.00
und viele andere musikalische Instrumente, zu zahlreich, um sie hier anzuführen, zu sehr herabgesetzten Preisen die ganze Woche. Nur ein Instrument wird an einen Kunden verkauft.

Die alte Firma
THE HEINTZMAN PIANO CO.
Phone 721 1859 Scarth Str. Regina

Lassen Sie Ihr Mehl

von Ihrem eigenen Getreide in der

Watson Mühle

mahlen; wir sind bereit, Ihre Arbeit zu irgend einer Zeit zu tun. Unsere Preise sind mäßig.

Gregory & Gregory
Watson, Sask.

Winter-Exkursionen nach Gross-Britannien und EUROPA via

CANADIAN NORTHERN

CANADIAN NORTHERN RAILWAY und allen Dampfschiffs-Linien

Niedrige Exkursions-Fahrkarten zum Verkauf 7. November bis 31. Dezember 1912. Gültigkeitsdauer 5 Monate — Fahrtunterbrechungen. Wahl der Routen via Winnipeg, Port Arthur, Duluth, oder via St. Paul u. Chicago.

Ein Extra-Zug von Regina am 22. November abends direkt nach Halifax, Verbindung mit „Royal Edward". Kein Umsteigen. Der Zug wird bestehen aus erstklassigen Eisenbahnwagen, Touristen-Schlafwagen, Speisewagen und gewöhnlichen erstklassigen Schlafwagen. Schließen Sie sich dieser persönlich geleiteten Exkursion an und seien Sie glücklich.

Ehe Sie Anordnungen treffen, lassen Sie uns Ihnen von unsern Verkehrslinien und Raten sagen, vielleicht können wir Sie interessieren.

General-Agentur für alle Atlantischen Dampfschiffs-Linien.

Telephonieren, schreiben oder sprechen Sie selbst vor.

K. E. McLeod, City Ticket Agent.
Phone 1942 Scarth-Str., gegenüber Kings-Hotel.
City Ticket Office offen Abends 7.30 bis 10 Uhr Abends.

Abonniert auf den

Saskatchewan Courier

$1 per Jahr. Nach den Ver. Staaten $1.50, nach Europa $2.